

Noch in diesem Jahr soll ein Schandfleck verschwinden

Baugesellschaft plant an der Fröbelstraße den Bau von Mehrfamilienhäusern

Von Jürgen Beil

MEINERZHAGEN ■ Noch in diesem Jahr soll ein Schandfleck im Meinerzhagener Stadtbild verschwinden. Das kündigte Oliver Drenkard, Chef der Meinerzhagener Baugesellschaft (MBG), an. Es geht um die leer stehenden Gebäude an der Fröbelstraße. 2019 plant die MBG dann, Mehrfamilienhäuser an dieser Stelle zu errichten.

Momentan befinde sich das ganze Projekt noch in der Genehmigungsphase, erläuterte Drenkard gegenüber der MZ. Details zu den Planungen würden deshalb auch erst zu dem Zeitpunkt bekannt gegeben, an dem „grünes Licht“ für das Vorhaben gegeben werde. Der beauftragte Architekt möchte auf jeden Fall auch an diesen Gebäuden Farbe haben. Sie werden, wie die benachbarten Häuser am Sie-

pener Weg, deshalb von Farbdesigner Peter Zoernack „bearbeitet“. „Wir denken über helle Töne nach mit grauen oder anthrazitfarbenen Flächen“, wurde erläutert.

Im betroffenen Bereich mit der ehemaligen Fleischerei, Bäckerei und der einstigen Aldi-Filiale an der Fröbelstraße gab es in der Vergangenheit immer wieder Vandalismus-Schäden. Fenster und Türen wurden zerstört, sogar

Feuer wurde gelegt. Im September 2015 musste die Feuerwehr ausrücken, um einen Brand an den Gebäuden zu löschen.

MBG hat das Grundstück gekauft

Farbschmierereien und Müll auf dem Gelände sind seit vielen Jahren Kritikpunkte, die auch in städtischen Ausschüssen thematisiert wurden. Die Stadt war allerdings zur Tatenlosigkeit verdammt, weil es sich um Privatbesitz handelte. Zuständig für den ehemaligen Komplex, der sich einst im Besitz der in Konkurs gegangenen Lüdenscheider Hellerforth-Immobiliengruppe befand, war lange Zeit ein Insolvenzverwalter. Inzwischen hat die Meinerzhagener Baugesellschaft das Gelände gekauft.

Keine Gefahr für öffentliche Sicherheit

Der Märkische Kreis als Bauaufsichtsbehörde kontrollierte die Fläche in der Vergangenheit immer wieder. Wenn von dort eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgehen würde, hätte man eingegriffen. Das sei aber nicht der Fall gewesen, hieß es.



In den einstigen Ladenlokalen lebten Unbekannte ihre Aggressionen aus.



Auch in der ehemaligen Bäckerei wurde alles zerstört, was nach dem Auszug hinterlassen wurde.



Schmierereien an den Fenstern sind noch das kleinste Übel. Das alles soll bald der Vergangenheit angehören.